

14.02.1924

Hoffnungstal, den 23. Oktober 1923

Liebe Kinder, Georg und Margaretha!

Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi sei mit uns und euch allen, Amen.

Muss euch zuerst herzlich danken für das Sach, welches ihr uns zugeschickt habt und für alles, was ihr an uns getan habt zur Zeit der Hungersnot. Wir haben die Kleider erst am 5. Oktober erhalten und dann nur die Hälfte, wie sie sagen, aber laut eurem Brief fehlt noch mehr als die Hälfte. Nun, das ist ja nicht eure Schuld, ihr habt es euch viel Geld und Mühe kosten lassen und wir danken dennoch herzlich für das, was in unsere Hände gekommen ist. Aber fernerhin, wenn ihr uns helfen wollt, nur keine Kleider mehr schicken, auch nichts zur Verteilung; ihr solltet immer von drüben bestimmen, für wen es ist. Wir leben ja immer noch in sehr betrübter Lage, obwohl die Ernte nicht so schlecht war für den, der seinen Winterweizen frühe gesät hatte. Wir konnten nicht frühe säen und haben daher auch nicht viel bekommen.

Von unsern 2 Dessi¹. Aussaat haben wir etwas über 60 Pud² geerntet und das hat noch Brand gehabt. Nun sollen wir 100 Pud geben als Prodnalog³ von dem, was wir geerntet haben. O, es ist schlecht und betrübt, schaffen können wir auch nicht mehr viel, weil wir alt sind und keine Pferde haben; wir haben nur 3 Kühe und paar Hühner.

So muss man sich durchschlagen. Wir könnten euch noch viel schreiben, wie es bei uns zugeht, aber man hat doch noch Angst.

Du, Margaretha fragst, ob unser Sohn Jakob, dein Bruder gleich tot war. Ja, man kann sagen er war gleich tot, war bewusstlos, nur konnte man vernehmen, dass er noch atmet und so lag er einen Tag und eine Nacht bis er verschied.

Es ist jetzt schon 3 Jahre her, dass er tot ist und seine Frau Mathilde hat sich wieder verheiratet nach Perekrestowo aufs Chutor⁴; nach 2 Monaten ist das Kind gestorben, so das wir von Jakob gar nichts mehr haben.

Unser Gott hat sie lieber gehabt und hat sie zu sich genommen, das ist unser Trost.

Deine Geschwister lassen auch grüßen und danken. Eins möchte ich noch fragen, wo ist denn die Dorothea Schwaderer und ihr Sohn Gottlieb. Denken sie gar nicht mehr daran, wer ihnen nach Amerika verholpen hat; ihr Bruder Gottfried hat ihnen Geld vorgestreckt und ist jetzt gestorben, aber zwei Waisen sind da in sehr großer Not und so auch die Elisabeth.

Sagt es ihr einmal oder lasst es sie wissen durch die Zeitung mit Gruß von mir.

Grüßt alle anderen Freunde, wie Georg Herr und Christian Herr nebst ihren Frauen, auch Katharina Bas und ihre Tochter und Mann.

Wir können euch jetzt nicht mehr tun, als unsern Dank auszusprechen und euch alles Gute wünschen.

Mit Gruß an all von allen

Heinrich Bamesberger

Eingesandt von Georg Wöhl, Wishek, N. D. Frau Wöhl ist eine Tochter von Heinrich Bamesberger, im Bückeke.

¹ Altes russisches Flächenmaß 1 Dessjatine entspricht ca. 1,1 Hektar

² Altes russisches Gewichtsmaß 1 Pud entspricht ca. 16,38 Kilogramm

³ Prodnalog war eine Lebensmittel-Steuer

⁴ Bezeichnung eines ländlichen Sondereigentums bei dem der Bauernhof auf dem zugehörigen Ackerland stand. Meist nicht mehr als 12 Häuser.

...mußt nicht lebt, dann ihre Kin-
r. Sie möchten ihr doch etwas Geld
iden.

Jakob Spizer.

Obiger Brief wurde an John
Spizer Sr., Streeter, N. D., ge-
rieben und der Rundschau zum Ab-
ud zugesandt.

Neudorf,

den 30. Dezember 1923.

Mein lieber Bruder und Schwester, Jo-
hann und Barbara Frey geb.
Höring!

Der gleiche Gruß an euch aus der
ne. Wir sind, Gott sei Dank, ge-
und wünschen, daß dieser Brief
ebenfalls so antreffen möge.
Euren Brief vom April haben wir
Mai erhalten und haben uns sehr
reut, besonders als wir vernom-
haben, daß noch alle Geschwister
Leben sind. Auch von Bruder
Klieb haben wir zur selben Zeit
einen Brief erhalten. Wir danken
sehr für diese Briefe, können wir
uns doch vernehmen, daß eure Her-
stimmung noch warm für uns schla-
Die lieber Bruder Johann, du
wirst, daß ihr euch ein Haus ge-
t und in die Ruhe gesetzt habt.
ist gut, aber wir können es nicht
Warum, werdet ihr fragen.
Wir keine Pferde haben und da
der Mensch viel tun, was man
er mit den Pferden getan hat.
Es ist ein trauriges Leben. Wir
ten oft so sagen, wie der weise

...Kamme kommen, ich habe noch
ein wenig. Du hast mir geschrieben,
daß du mir 15 Doll. geschickt hast.
Eben als ich diesen Brief schreibe, kam
Nachricht, daß ich es holen soll und
so fahre ich nach Sutschavka, um es
zu holen. Der Schwester Martha ih-
re Kinder sind hier in Annental; eins
ist bei dem Heinrich und das andere
bei Philipp Renz jung; der hat eine
Gieser zur Frau und die Martha hat-
te ja einen Gieser, der im Krieg um-
gekommen ist. Grüße auch den guten
Nachbar, der das Geld für die Kin-
der gegeben hat. Wir danken ihm
und dir auch. Du wirst auch wissen,
was für Frauen unsere Brüder ha-
ben; Heinrich hat eine Tochter von
Karl Schlichter jung, namens Rosina
und Jascha hat eine Tochter von An-
dreas Denneng im Ueberdorf, Pau-
lina, mein Nachbar. August seine
Frau war eine Luß von Schachlakoe,
aber sie ist 3 Monate zurück gestor-
ben. Der Schempp war da und wir
haben auch etwas Kleider bekommen
von meinen Schwäger Weikum und
Christoph Fischer.

Johann und Rosina Klingmann.

Eingefandt von Philipp Kling-
mann, Rief, N. D.

Hoffnungstal,

den 23. Oktober 1923.

Liebe Kinder, Georg und Margare-
tha!


Die Gnade unseres Herrn Jesu
Christi sei mit uns und euch allen,
Amen. Muß euch zuerst herzlich dan-
ken für das Sach, welches ihr uns

...trall und Kinder waren sehr be-
trübt, aber es war nichts zu machen;
das Paket durften wir sehen und be-
tasten, aber es blieb auf der Post lie-
gen. Ich schrieb eine Bittschrift an das
Zollamt, mir den Zoll zu erlassen oder
wenigstens zu erleichtern, bekam aber
eine abschlägige Antwort. Ich bat
nun den Postmeister, das Paket so lan-
ge als möglich zu halten. So lag
es dort bis ausgangs September.
Dann sagte mir der Postmeister, ich
soll mich jetzt entschließen; kaufe ich
das Paket nicht aus, dann muß er
dasselbe zurück schicken. Indessen war
das Geld um soviel gefallen, daß es
nur noch so viel ausmachte, wie zwei
Schafe kosteten. Dann verkaufte ich
zwei Schafe und kaufte es aus. Des-
halb habe ich so lange gesäumt mit
der Antwort. Mit der ersten Sen-
dung, welche ich von euch durch die
ANA erhielt, hatte ich gar keine Sche-
rereien, nur mußte ich es sehr weit
holen. Dafür kam es uns aber auch
sehr gut. Wir danken euch und der
uns unbekanten Absenderin, Miß
Mattern aufs Herzlichste für eure
liebevolle Teilnahme. Man sagt: Ge-
ben ist seliger, als Nehmen. Aber
mir war es auch ein seliges Gefühl
zu wissen, daß ich sogar in der Frem-
de gute Freunde habe. Wir hatten
dies Jahr wieder eine sehr schwache
Ernte, so daß es kaum ausreicht, die
hohen Steuern zu decken, aber hun-
gern brauchen wir nicht mehr. Die
Aussicht aufs künftige Jahr ist auch
wieder schlecht. Wir haben diesen
Sommer und bis jetzt eine solch an-
haltende Dürre, daß wir nicht säen
konnten; die beste Zeit ist dafür ge-

Salomo: Ich lobe die Toten mehr als die, die das Leben haben. Oft sagen wir zu einander: Warum leben wir noch in dieser elenden Welt. Dann wissen wir aber, daß es Gott so haben will und trösten uns wieder. Lieber Bruder, du hast uns Food-Draft und Kleider geschickt. Die JD haben wir erhalten, aber von den Kleidern bis jetzt noch nichts. Wir haben schon nachsuchen lassen, aber alles umsonst, wir bekommen sie nicht. Lieber Bruder, ihr habt es euch viel kosten lassen und wir wären es so bedürftig, denn wir sind ganz abgerissen, Sonntag und Wochentag gleich. Zu essen haben wir für jetzt, aber zu Kleider kaufen langt es nicht aus; wenn wir etwas kaufen wollten, müßten wir unser letztes Pferd oder Brot hergeben. Weiter grüßen wir dich, Schwager und Schwester Johannes und Karolina Rau durch die Rumbach, weil wir keine Adresse haben von euch. Möchte gerne etwas hören von euch. Ihr werdet ja auch schon alt sein. Ich, dein Bruder bin 57 Jahre alt und meine Frau wird bis März 57. Also eilen unsere Tage dahin und auf einmal kommt die Stunde, wo wir singen dürfen: „Dorten am kristallen Meer, Sink auch ich ins große Meer, Auch ich stimm mein Loblied an. Und erzähl was Gott getan“. Liebe Geschwister, wenn ihr ein Herz habt, dann schickt doch uns Armen etwas Geld. Es bekommen schon viele Leute Geld aus Amerika und es hat auch einen großen Wert. Was machen der Bruder Jakob und seine Frau. Schreibt uns doch Briefe, denn wir können es nicht tun, weil wir nicht mal Geld für Marken aufbringen können. Auch einen herzlichen Gruß an euch, liebe Kinder Johann Marzolf, Katharina und Karolina. Bitte schreibt uns, ob eure Mutter noch lebt. Ja, eure Barbara Das bin ganz allein, alle meine Geschwister sind gestorben. Gruß an Matthäus und Elisabeth Schäffer, die meiner Mutter Schwester war; desgleichen grüßen wir Christoph Schäf-

zugeschickt habt und für alles, was ihr an uns getan habt zur Zeit der Hungersnot. Wir haben die Kleider erst am 5. Oktober erhalten und dann nur die Hälfte, wie sie sagen, aber laut eurem Brief fehlt noch mehr als die Hälfte. Nun, das ist ja nicht eure Schuld, ihr habt es euch viel Geld und Mühe kosten lassen und wir danken dennoch herzlich für das, was in unsere Hände gekommen ist. Aber fernerhin, wenn ihr uns helfen wollt, nur keine Kleider mehr schicken, auch nichts zur Verteilung; ihr solltet immer von drüben bestimmen, für wenn es ist. Wir leben ja immer noch in sehr betrübter Lage, obwohl die Ernte nicht so schlecht war für den, der seinen Winterweizen frühe gesät hatte. Wir konnten nicht frühe säen und haben daher auch nicht viel bekommen. Von unsern 2 Dekj. Ausfaat haben wir etwas über 60 Pud geerntet und das hat noch Brand gehabt. Nun sollen wir 100 Pud geben als Produalog von dem, was wir geerntet haben. O, es ist schlecht und betrübt, schaffen können wir auch nicht mehr viel, weil wir alt sind und keine Pferde haben; wir haben nur 3 Rühe und paar Hühner. So muß man sich durchschlagen. Wir könnten euch noch viel schreiben, wie es bei uns zugeht, aber man hat doch noch Angst. Du, Margaretha, fragst, ob unser Sohn Jakob, dein Bruder gleich tot war. Ja, man kann sagen er war gleich tot, war bewusstlos, nur konnte man vernehmen, daß er noch atmet und so lag er einen Tag und eine Nacht bis er verschied. Es ist jetzt schon 3 Jahre, daß er tot ist und seine Frau Mathilde hat sich wieder verheiratet nach Perestowo aufs Chutor; nach 2 Monaten ist das Kind gestorben, so daß wir von Jakob gar nichts mehr haben. Unser Gott hat sie lieber gehabt und hat sie zu sich genommen, das ist unser Trost. Deine Geschwister lassen auch grüßen und danken. Eins möchte ich noch fragen, wo ist denn die Dorothea Schwaderer und ihr Sohn Gottlieb. Denken sie gar

U



It's hard work

DON'T LET

They might as

If you are let

losing some Nice Cle

Your dollars w

nually here.

Get a Certifica

EARN for you too.

Farmers

Sta

bis März 57. Also eilen unsere Tage dahin und auf einmal kommt die Stunde, wo wir singen dürfen: „Dorten am kristallen Meer, Sink auch ich ins große Meer, Auch ich stimm mein Loblied an Und erzähl was Gott getan“. Liebe Geschwister, wenn ihr ein Herz habt, dann schickt doch uns Armen etwas Geld. Es bekommen schon viele Leute Geld aus Amerika und es hat auch einen großen Wert. Was machen der Bruder Jakob und seine Frau. Schreibt uns doch Briefe, denn wir können es nicht tun, weil wir nicht mal Geld für Marken aufbringen können. Auch einen herzlichen Gruß an euch, liebe Kinder Johann Marzolk, Katharina und Carolina. Bitte schreibt uns, ob eure Mutter noch lebt. Ich, eure Barbara Was bin ganz allein, alle meine Geschwister sind gestorben. Gruß an Matthäus und Elisabeth Schäffer, die meiner Mutter Schwester war; dergleichen grüßen wir Christoph Schäffer und seine Schwester Elisabeth und Daniel und Friedrich. Auch einen Gruß an Christoph Bermann, meiner Mutter Bruder und alle seine Kinder. Ich bin eine geborene Barbara Ahl und meine Mutter war eine geb. Appolonia Bermann. Wir haben 5 Kinder. Wenn ihr was schickt, dann schreibt Martin Frey alt.

Martin und Barbara Frey.

Ammental,

den 7. Dezember 1923.

Lieber Bruder Philipp und Schwägerin Elisabeth!

Wollen euch zu wissen geben, daß wir Gottlob noch am Leben, aber nicht ganz gesund sind; es geht eine Krankheit im Dorf herum und wir müssen doch immer dabei sein. Nach langem Warten haben wir nun endlich einen Brief von euch bekommen, was uns herzlich gefreut hat, denn wir dachten schon, daß du gar nicht mehr am Leben bist; die ganzen Jahre nichts gehört von dir bis jetzt. Du hast so manches geschrieben, wie es dir geht. Mir scheint's, dir geht es nicht so schlecht. Wenn heutzutage in Rußland jemand solch ein Vermögen besitzen würde, der wäre ein reicher Mann.

wir alt sind und keine Pferde haben; wir haben nur 3 Röhre und paar Stühner. So muß man sich durchschlagen. Wir könnten euch noch viel schreiben, wie es bei uns zugeht, aber man hat doch noch Angst. Du, Margaretha, fragst, ob unser Sohn Jakob, dein Bruder gleich tot war. Ja, man kann sagen er war gleich tot, war bewußtlos, nur konnte man vernehmen, daß er noch atmet und so lag er einen Tag und eine Nacht bis er verschied. Es ist jetzt schon 3 Jahre, daß er tot ist und seine Frau Mathilde hat sich wieder verheiratet nach Perestowo aufs Chutor; nach 2 Monaten ist das Kind gestorben, so daß wir von Jakob gar nichts mehr haben. Unser Gott hat sie lieber gehabt und hat sie zu sich genommen, das ist unser Trost. Deine Geschwister lassen auch grüßen und danken. Eins möchte ich noch fragen, wo ist denn die Dorothea Schwaderer und ihr Sohn Gottlieb. Denken sie gar nicht mehr daran, wer ihnen nach Amerika verholten hat; ihr Bruder Gottfried hat ihnen Geld vorgestreckt und ist jetzt gestorben, aber zwei Waisen sind da in sehr großer Not und so auch die Elisabeth. Sagt es ihr einmal oder laßt es sie wissen durch die Zeitung mit Gruß von mir. Grüßt alle andern Freunde, wie Georg Herr und Christian Herr nebst ihren Frauen, auch die Katharina Was und ihre Tochter und Mann. Wir können euch jetzt nicht mehr tun, als unseren Dank aussprechen und euch alles Gute wünschen.

Mit Gruß an alle von allen
Heinrich Bamesberger.

Eingelant von Georg Wöhl, Wirtshaus, N. D. Frau Wöhl ist eine Tochter von Heinrich Bamesberger, im Bückele.

Aus der Arim.

Manbut,
Post Djurmen,

den 2. Dezember 1923.

losing some Nice Clea
Your dollars w
nually here.
Get a Certifica
EARN for you too.

Farmers Star

Nach de

wollen sie mit riesigen
um die Leute dort wisse
Menschen sind. Das G
und es anlegen in Waren
da täte es der Menschen
rei. Kauft bei uns, wo
kaufswert hat.

Guman

Eur

Wo man gute